



Swiss Respect  
[www.swissrespect.ch](http://www.swissrespect.ch)

Zusammenfassung des Interviews mit Herrn Bertossa, ehemaliger Staatsanwalt des Kantons Genf von  
1990 bis 2002

Radio Télévision Suisse Romande, 10. Juni 2013

Auf die Frage des Journalisten: „Ist das vom Bundesrat vorgeschlagene Eilverfahren zur Regelung unserer Streitigkeiten mit den USA gerechtfertigt ...?“ bezieht Herr Bertossa folgendermassen Stellung:

Herr Bertossa: Zunächst einmal sei daran erinnert, dass das, was gerade im Parlament debattiert wird, kein Abkommen mit den USA ist, sondern eine Änderung des Schweizer Rechts, damit Banken, die gegen amerikanisches Recht verstossen haben, ein Abkommen mit den amerikanischen Behörden abschliessen können. Es geht hier also, in einem Sonderfall, um eine Anpassung des Schweizer Rechts an die Anforderungen des amerikanischen Rechts.

Journalist: Muss dies getan werden?

Herr Bertossa: Ich persönlich denke nein, denn wenn die Banken in den USA strafbare Dinge getan haben, ist es vollkommen logisch, dass sie sich vor den amerikanischen Behörden nach amerikanischem Recht dafür verantworten. Es erscheint mir nicht legitim, dass die Schweiz ihr eigenes internes Recht ändern muss, damit diese Banken aus einer Sackgasse herausfinden, in die sie sich selbst gebracht haben.

Journalist: Was riskiert man denn, das zu akzeptieren, Sie sagen, dass Schweizer Banken, die Unregelmässigkeiten begangen haben, sich vor dem amerikanischen Recht dafür verantworten, wenn man diesen Deal akzeptiert, was verkauft uns der Bundesrat und Frau Widmer Schlumpf?

Herr Bertossa: Wir riskieren, das Schweizer Recht in den Augen der Schweizer unglaubwürdig zu machen. Und wir riskieren, einen Präzedenzfall zu schaffen, indem wir sagen: In einem Sonderfall, angesichts der Sachverhalte, die uns das Ausland vorwirft, müssen wir unser internes Recht abändern, damit wir uns verteidigen können. Es erscheint mir gefährlich, einen solchen Präzedenzfall zu schaffen.